

Fördergeber

Europäische Union (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) und
 Land Nordrhein-Westfalen
 Wettbewerb: „Transfer NRW: FH-EXTRA“
 Projektvolumen: 148.900 Euro
 Landesförderung: 101.498 Euro

Projektpartner



Durchführungszeitraum

01. September 2009 - 31. August 2011

Projektleitung

Prof. Dr. Thomas Baaken
 Kerstin Linnemann
 Thorsten Kliewe

Ausgangslage

Nur über Innovationen auf Produkt-, Dienstleistungs- und Prozessebene lässt sich Zukunft erfolgreich gestalten. Innovationen entstehen aber oftmals nicht in der F&E Abteilung eines Unternehmens, sondern häufig durch eine zufällig entstandene Verbindung zweier oder mehrerer Technologien oder durch die Übertragung eines technologischen Verfahrens in einen anderen Anwendungszusammenhang.

Thema des auf 2 Jahre angesetzten Forschungsprojektes ist die Innovationsgenerierung durch Neukombination bereits existierender Ressourcen (z.B. Wissen, Technologien, Produkte und Service). Die Neukombination existierender Ressourcen wird - im Vergleich zur Grundlagenforschung - als die weniger kostspielige und weniger risikoreiche Methode der Innovationsgenerierung angesehen. Obgleich 80% aller Innovationen heute durch die Neukombination existierender Ressourcen generiert werden, gibt es derzeit noch keinen ganzheitlichen Ansatz, wie dieser Weg von Unternehmen strategisch gefördert werden kann.

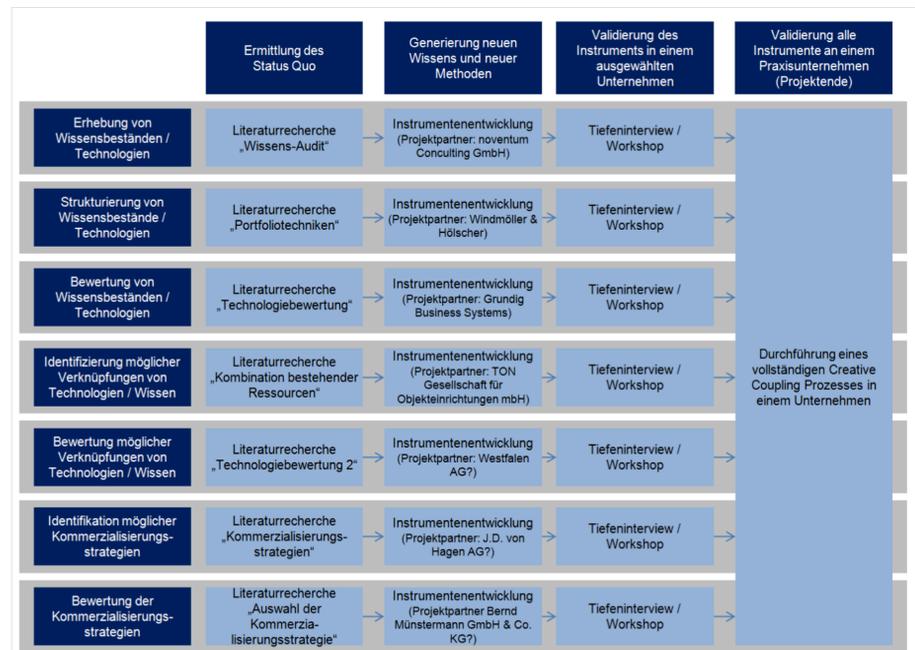
Ziel und Auftrag:

Das Projekt stellt darauf ab, einen systematisierten Weg zu finden, bestehendes und/oder neues Wissen und existierende und/oder neue Technologien kreativ und intelligent so zu verknüpfen, dass daraus schnell und unmittelbar marktfähige nachhaltige Innovationen entstehen.

Das primäre Ziel des Forschungsprojektes liegt darin eine Toolbox mit definierten Methoden, Tools und Prozessen zur intelligenten Verknüpfung von Wissen zu entwickeln und zu validieren. Das Forschungsvorhaben liefert damit einen Ansatz, der es Unternehmen wie auch Hochschulen ermöglicht, durch die Identifizierung, Bewertung und Verknüpfung komplementären Wissens konstante und vorhersehbare Ergebnisse in ihrem Innovationsprozess zu erzielen und folglich die Innovationsgenerierung durch „Resource Recombination“ strategisch anzugehen. Betrachtet man die bisher unausgeschöpften Möglichkeiten und Potenziale, die in der Kombination von Ressourcen auch über Organisationsgrenzen hinweg liegen, leistet das Forschungsprojekt gleichermaßen einen Beitrag zur wachsenden Verflechtung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Vorgehensweise, geplante Maßnahmen

Es fehlt bisher ein Methodenbaukasten, den kleine und mittlere, aber auch größere Unternehmen nutzen können, derartige Lösungen zielgerichtet zu finden. Dafür müssen bestehende Instrumente gesucht und adaptiert, aber auch neue entwickelt werden, die den Prozess der kreativen Verknüpfung unterstützen. Im Projekt werden diese Instrumente entwickelt und in den beteiligten Unternehmen erprobt.



Grafik: Forschungsdesign

Das Forschungsdesign sieht dazu einen vierstufigen Entwicklungs- und Validierungsprozess vor: In der ersten Stufe wird der Status Quo durch umfangreiche Literaturrecherchen erhoben (Stufe 1). Basierend auf dieser Grundlage wird mit einem Partnerunternehmen das für die Projektphase entsprechende Instrument entwickelt (Stufe 2), welches wiederum durch Tiefeninterviews / Workshops mit weiteren Unternehmen validiert wird (Stufe 3). In der vierten und letzten Stufe werden die bereits einzeln validierten Instrumente durch die Durchführung eines gesamten Creative Coupling-Prozesses in einem ausgewählten Unternehmen validiert.

Geplantes Ergebnis

Die Ziele des Projektes sind mehrschichtig, dabei sollen folgende übergeordnete Ziele bedient werden:

- Beschreibung neuer Wege zur Identifikation verknüpfungsfähigen Wissens
- Entwicklung und Bereitstellung einer Toolbox zur Bewertung und zur Verknüpfung von Technologien/Wissen
- Beweisführung und Validierung der Vorgehensweise/Methode an den Partnerunternehmen
- Dissemination und Verbreitung der Erkenntnisse